

Wasser aus dem Tunnel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Uri**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wasser aus dem Tunnel

Beim Bau des Gotthard-Basistunnels fallen riesige Wassermengen an. Auch im Teilabschnitt Amsteg. Bevor dieses Wasser in die Reuss eingeleitet werden kann, muss es gründlich gereinigt werden: in der Wasseraufbereitungsanlage neben dem Eingang des Zugangstollens.

Aufbereitung des Wassers

Das während der Bauphase aus dem Tunnel Amsteg anfallende Tunnelwasser (Bergwasser und Wasser für die Bauarbeiten) erfüllt die Bedingungen für die direkte Einleitung in ein Gewässer nicht. Es muss vor der Einleitung behandelt werden. Dazu wurde in Amsteg für mehrere Millionen Franken eine hochmoderne Wasserbehandlungsanlage gebaut.

Innovative Anlage

Aufgabe dieser Anlage ist es, die aus den unterirdischen Baustellen anfallenden Abwässer aufzunehmen und anschließend so weit aufzubereiten, dass die Bedingungen für die Einleitung in die Reuss eingehalten werden können. Die Anlage besteht aus Verteilbauwerk, Rückhaltebecken, Behandlungsstrassen, Kühlung und Schlammwässerung. Jede Behandlungsstrasse besteht wiederum aus Ölabscheider, Flockung, Absetzbecken, Neutralisation und Nitritbehandlung.

Die Anlage bleibt so lange in Betrieb, bis die getrennte Ableitung von Berg- und Tunnelwasser (Trennsystem) im Gotthard-Basistunnel funktioniert. Anschließend wird die gesamte Anlage vollständig rückgebaut.

Beim Bau des Gotthard-Basistunnels steigen die Wassermengen mit dem fortschreitenden Tunnelvortrieb an. Durchschnittlich fallen zurzeit im Teilabschnitt Amsteg rund 50 Liter pro Sekunde an. Gegen Ende des Vortriebs werden bis zu 400 Liter erwartet. Die Amsteger Wasseraufbereitungsanlage ist modular aufgebaut und kann bei steigendem Wasseranfall ausgebaut werden. Aus Sicherheitsgründen und um auch im Fall von Revisionsarbeiten eine einwandfreie Reinigung zu gewährleisten, wurde die Amsteger Anlage für eine maximale Ausbaumassmenge von 600 Liter pro Sekunde konzipiert.



Beat Schuler ist dafür verantwortlich, dass in der Wasseraufbereitungsanlage Amsteg alles rund läuft.

